

100 Leute ziehen am gleichen Strick

Auf dem Areal gegenüber dem Milandia-Parkplatz, wo einst Golfbälle durch die Luft flogen, fand am Dienstag vergangener Woche der Spatenstich für eine neue Energiezentrale von Energie360 (ehemals Erdgas Zürich) statt.

Toni Spitale

Rund 100 Millionen Franken investiert Energie360 aus Zürich in einen neuen Energieverbund. CEO Jörg Wild sprach vom historisch gesehen grössten Projekt in der 160-jährigen Unternehmensgeschichte. Haushalte sowie auch Firmen in Volketswil, Schwerzenbach, Illnau-Effretikon und eventuell auch in Uster sollen mit Co₂-neutraler Abwärme aus dem Datacenter der Firma Vantage beliefert werden. Während die Bagger für den Bau des Fernwärmenetzes bereits im südlichen Gemeindegebiet aufgefahren und die Bauarbeiten für die Energiezentrale auch schon in vollem Gange sind, ist vom Rechenzentrum, das gleich auf dem Grundstück nebenan entstehen soll, noch nichts zu sehen. Wie der Verantwortliche der Firma Vantage am Rande des Spatenstichs erklärte, müssten noch letzte Abklärungen bezüglich der Stromversorgung getroffen werden. Wann letztendlich die Bagger für das Datacenter auffahren, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannt.

Zukunftsweisendes Projekt

Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto sprach in seinen Ausführun-



(V.l.): Edwin van Velzen, Vantage Data Centers, Jean-Philippe Pinto, Gemeindepräsident, Jörg Wild, CEO Energie 360°, Matthias Möller, Abteilungsleiter Energie Baudirektion Kanton Zürich.

BILD ENERGIE 360

gen von einem zukunftsweisenden Projekt für die Region. Im Sinne der Nachhaltigkeit brauche es einen solchen Energieverbund.

Eigentlich hätte der Regierungsrat Martin Neukom, Vorsteher der Baudirektion, den Spaten setzen sollen, aber er musste sich kurzfristig durch Matthias Möller, Abteilungsleiter Energie beim Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel), vertreten lassen. «Wichtig für die erfolgreiche Dekarbonisierung der Energieversorgung ist das Zusammen-

spiel vieler Akteure. Beim vorliegenden Projekt sind es insbesondere die Gemeinden, die die Planung der Wärmeversorgung vorantreiben, der Betreiber des Datacenters, der sich frühzeitig mit der Nutzung der Abwärme befasste, sowie der Energieversorger, der das technische und betriebswirtschaftliche Know-how mitbringt für den Aufbau von Energieverbänden», betonte Möller.

Stefan Ellenbroek, Gesamtprojektleiter bei Energie 360, prognostizierte eine 16-monatige Bauzeit für

die Energiezentrale. «Es geht nur, wenn alle am gleichen Strick ziehen.» Bis zu 100 Leute werden gleichzeitig an der Arbeit sein, damit ab Oktober 2026 die erste Wärme geliefert werden kann.

Mit Fingerabdrücken in der Betonverkleidung des Gebäudes verewigten die Gäste von den am Energieverbund beteiligten Gemeinden, Gäste der Partnerorganisationen sowie die Vertreter der am Bau beteiligten Unternehmen ihre Anwesenheit.